©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Oest. bot. Ztschr. 1882 p. 104 gleich berichtete, Nur bei der *R. subinermis* Bess. stützte ich mich nebst Schmidely's und Boullu's 1878-, 1879- und 1880er Publicationen in den Lyoner Annalen auch auf Herrn v. Borbás' kurze Analyse l. c. p. 526, hier aber gewiss mit nicht geringerem Rechte, als sich Herr v. Borbás seine Diagnose aus Déséglise's Original-Abhandlung in Bullet. de la Soc. d'Angers (1878) unmittelbar oder aus brieflichen Mittheilungen excerpirte.

Was den übrigen (I.) Theil seiner Primitiae: „Beschreibung der Sectionen" anbelangt, so ist dieser keiner individuellen freien Darstellung unterziehbar gewesen, und waren hier vielmehr die Begrenzungen bereits anerkannter Rhodologen, also die eines Crépin, Christ, Déséglise und Gandoger massgebend, gleichwie diess auch Herr v. Borbás nicht anders zu geben vermochte. Aber auch hier wird Herr v. Borbás nicht nur keine wörtliche Uebereinstimmung unserer Beschreibungen, sondern im Gegentheil manches Eigenthümliche in der Klarstellung und Präcision der Merkmale zugeben müssen. Wenn Herr v. Borbás bei der Untertheilung der Section: Montanarum in Leiophyllae und Trichophyllae, worin ich ihm zu meinem Bedauern gefolgt, seinen Namen vermisst, so hat er hiefür die Drucklegung zur Rechenschaft zu ziehen, da er in meinem Manuscripte wohlweislich citirt erscheint, obzwar ich sehr gut wusste, dass er diese Untertheilung auf Crépin's Anschauung über die *R. coriifolia* im Bullet. bot. Belg. 1879, p. 240 gründete, selben aber dennoch nicht citirte! Auch muss ich bemerken, dass nicht Herr v. Borbás (wie er es in seiner „Primitiae" pag. 312, Zeile 6 und 7 von unten — meinte), sondern vor ihm schon Crépin (im Bullet. bot. Belg. V. 1879, p. 227—232!) die Einbeziehung der Glandulosarum zu den Gallicanis vorgeschlagen (vergl. die hierin gekürzte Bemerkung in meiner Arbeit pag. 204, Zeile 17 von unten!).

Wien, am 8. Jänner 1883.

Zur Flora des Eisenburger Comitates.

Von J. B. Wiesbaur S. J.

Fährt man Ende Mai oder Anfang Juni auf der Strecke Oedenburg — Gross-Kanizsa, so fällt bei der Haltstelle Oszkó, dem höchst gelegenen Punkte dieses Weges, dem Botaniker vor Allem eine grosse lilienartige Pflanze auf, welche hier die Weideplätze zu beiden Seiten der Eisenbahn ziert. Es ist der schöne *Asphodelus albus*, ein wahrer Schmuck mehrerer westlich von der Donau gelegener Comitate Ungarns. An der erwähnten Bahnstrecke ist er übrigens sonst nirgends zu treffen. Diess veranlasste mich vor 3 Jahren, am 4. Juni Abends

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

in Oszkó Halt zu machen, um am 5. Morgens wieder weiter zu fahren. Bei der günstigen Jahreszeit hoffte ich auch in den wenigen Augenblicken Manches zu erreichen. Ich begann sofort auf die im benachbarten Zalaër Comitate häufige *Rosa Zalana* Wiesb. zu fahnden. Sie hatte um Nagy Kapornak am 31. Mai vor allen anderen zu blühen begonnen, konnte also schon vollkommen entwickelt sein. Sie war jedoch nicht zu treffen.

Leider habe ich Neilreich's Bemerkung, dass die Angaben über Eisenburg Vieles zu wünschen übrig lassen, erst später gelesen; vielleicht hätte ich auf das am häufigsten Vorkommende mehr geachtet, als ich es gethan habe. So aber geschah es, dass ich z. B. wohl weiss, dass an der Bahn südwärts von Eisenburg ein grosser Birkenwald sich hinzieht, dass ich aber nicht angeben kann, welche Baumart im Walde von Oszkó gegen Eisenburg vorherrschend ist, obschon ich Grund habe zu vermuthen, dass es die Sommereiche (*Quercus pedunculata*) sei, da diese unter den gesammelten Proben dreifach vertreten ist. Ueber freundliche Aufforderung des Herrn Prof. Dr. v. Borbás, der bekanntlich in letzter Zeit seine Aufmerksamkeit besonders dem Eisenburger Comitate zuwendet, wird nun im Folgenden Alles verzeichnet, was ich mir damals notirt, oder wovon ich Proben mitgenommen habe.

Von der Station Oszkó nach Eisenburg, wo ich bei den Hochw. Patres Dominikanern gastfreundliche Aufnahme fand, ging ich der bereits einbrechenden Abenddämmerung wegen neben der Landstrasse, von der Stadt zurück zur Station Oszkó aber auf einem nördlich von der Landstrasse gelegenen Fussweg neben der Bahn, welchen mir der Hochw. P. Aegidius als meinen Zwecken viel entsprechender empfohlen hatte. Der Kürze halber werden die verschiedenen sich hieraus ergebenden Standorte mit Nummern bezeichnet. Es bedeutet:

1. Die Gegend vom Stationsgebäude bis zur südwestlich davon befindlichen Landstrasse, welche das östlich von der Bahn gelegene Dorf Oszkó mit dem eine Stunde westlich liegenden Eisenburg (Vasvár) verbindet. Die Unterlage ist (wie auf dem betretenen Gebiete überall) Diluvialschotter, hier nur von einer sehr mageren Humusdecke überzogen. Meistens sind es Hutweiden mit verschiedenen Gesträuchen.

2. Die eben erwähnte Strasse selbst. Der Boden ist derselbe, wie zunächst der Station Oszkó. Anfangs führt die Strasse durch den nördlichen Ausläufer des Eisenburger Waldes (Vasvári erdő), der in seinem südlichen Vorlaufe, wie schon erwähnt, vorherrschend aus Birken besteht. Da bereits alles abgeweidet war, war die Ausbeute gering. Vor der Stadt sind zu beiden Seiten der Strasse Felder. Von hier habe ich ausser *Vicia* wenig, da es schon zu dunkel war, als ich hieher kam.

3. Der Weg von der Stadt durch Zsidóföld zur Eisenbahn und

4. Der Fussweg an der Bahn bis zur Station Oszkó. Diese beiden Wege waren viel günstiger. Sie liegen an der nörd-

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

lichen Abdachung des Eisenburger Waldes, der hier durch mehrere Einschnitte gegliedert, mit Gärten, Rebgeländern, Wiesen, Feldern und üppigem Buschwerk versehen, auf kleiner Strecke grosse Abwechslung bietet.

5. Der Platz gleich hinter dem Stationsgebäude selbst (Ostseite). Die Erdkrume scheint hier über dem Diluvialschotter durchaus humusreicher zu sein als in Nr. 1. Ueberhaupt erinnerte mich beim ersten Anblick diese *Asphodelus*-reiche Stelle sehr an die Umgebung des botanisch so berühmten Schur zu St. Georgen bei Pressburg. Leider brauste der Zug schon heran.

Das Ergebniss dieser dreistündigen Herbarisation ist nun in systematischer Reihenfolge (nach De Candolle) dieses:

Ranunculus Flammula L. 2.
— *napellifolius* Crantz (*R. acer* Aut. f. *latisectus*) 3. 4.
— *napellifolius* Cr. f. *angustisectus* (*Ran. acer* Aut., *R. Boraenus* Jord.) 2. 3. 4.
— *nemorosus* DC. 4.
— *sardous* Crantz. 2. und 3. In Strassengräben.
— *arvensis* L. 3. Nur die Form *α. spinosus* Neilr. auf Aeckern.
Papaver Argemone L. 4. Auf Aeckern.
Roripa austriaca (Crantz). Häufig in Zsidóföld.
— *silvestris* (L.) 2. 3. In Gräben.
Turritis glabra L. 4. Im Gebüsch.
Stenophragma Thalianum (L.) Čel. 3. 4.
Erysimum canescens Roth 1. 2.
Alyssum incanum L. 2.
Lepidium campestre (L.) 2.
Vogelia paniculata (L.) Horn. Brachfeld.
Raphanus Raphanistrum L. 2. Nur die blassgelbe Form.
Helianthemum obscurum Pers. 4.
Viola hirta L. 3. 4.
— *odorata* L. 4.
— *permixta* Jordan (*hirta* × *odorata*) 4. Unfruchtbar; die beiden Stammarten hatten daneben reichsamige Kapseln. — (*V. alba* Bess. kann ich nicht constatiren; ich vermuthete sie im Laubwalde an der Strasse, da sie auch im Zalaër Comitate an ähnlichen Stellen vorkommt, namentlich die Form *scotophylla* Jord. var. *albiflora* Wiesb., wo dann auch die *Viola Badensis* [*alba* × *hirta*] Wiesb. und die *V. multicaulis* Jord. [*alba* × *odorata* Wiesb.] nicht fehlen. Hier suchte ich jedoch vergebens darnach.)
— *montana* L. 4. im Gebüsch. Dieses schöne, grosse Veilchen scheint im ganzen Hügellande Ungarns gegen die steirische und niederösterreichische Grenze verbreitet zu sein. Ich fand es bisher im Leithagebirge, Rosaliengebirge und im Zalaër Comitate.
(*Reseda lutea* L. Scheint hier zu fehlen; ich finde in meinem Notizbuche eingetragen: „Erst wieder auf dem Steinfelde bei Wr.-Neustadt“, ein Beweis, dass ich sie auf der ganzen Strecke

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

nirgends beobachtete, auch nicht um Oedenburg, wo ich ebenfalls drei Stunden botanisirte.)

Polygala vulgaris L. 3. Nur blau.

Dianthus diutinus Reich. (*D. atrorubens* Wiesb. non All.) teste Borbás. 3. 4. Den in westlichen Ländern gemeinen *D. Carthusianorum* L. ersetzend.

Silene nutans L. Grasige Abhänge.

Lychnis Viscaria L. 1. Hutweide.

Melandrium diurnum (Sibth.) 3.

Sagina subulata (Swartz). 1. 2. Scheint im dürftigen Rasen der Laubwälder, an alten Baumstöcken u. dgl. nicht selten zu sein, so wie sie im Zalaër Comitate an ähnlichen Stellen häufig ist.

Stellaria graminea L. 3. Auf Grasplätzen.

Moenchia mantica (L.) 2. Sehr häufig.

Cerastium brachypetalum Desp. *β. glandulosum* Koch 3. Auf Grasplätzen.

— *glomeratum* Thuill. 1.

— *pumilum* Curt. 1.

— *triviale* Link. 3.

— *arvense* L. 1. 4.

Hypericum barbatum Jcq. 4. Scheint nicht häufig vorzukommen; ich fand nur ein Stück.

Genista tinctoria L. 4.

— *germanica* L. 4.

— *sagittalis* L. 1.

Trifolium alpestre L. 4.

Lotus tenuifolius L. 2.

Astragalus glycyphyllus L. 4.

Coronilla varia L. 4.

Vicia villosa β. glabrescens Koch. 4.

— *pannonica* Jacq. 2. 3. Auf Aeckern, aber seltener als folgende.

— *grandiflora* im Sinne Koch's. Häufig auf Aeckern nächst der Stadt. Zwei Formen kommen mit voriger untereinander vor: *V. sordida* WK. mit 6—7 Mm. breiten Blättchen ist seltener (*β. Kitaibeliana* Koch); *γ. Biebersteiniana* Koch mit nur 2—3 Mm. breiten Blättchen ist häufiger. Ob dieses die *Vicia Biebersteinii* Bess. ist, kann ich nicht entscheiden, da mir Besser's Pflanze unbekannt ist. Da ich keine anderen Merkmale finde, wodurch sie sich von *V. sordida* unterscheidet, möchte ich sie lieber für eine *V. sordida β. stenophylla* halten.

— *segetalis* Thuill. 2. Auf Aeckern mit den vorhergehenden.

— *lathyroides* L. 4. Auf Grasplätzen.

Potentilla argentea L. 2. Hier auch die Var. mit beiderseits weissfilzigen Blättern (var. *tomentosa* Döll.?).

An Rosen sind die Caninae (nudae, biserratae und pubescentes) vorherrschend. Obgleich nun diese zunächst (ein oder zwei Tage) nach der *Rosa Zalana* sich zu entfalten pflegen und in dem nur um zwei Stationen südlicher gelegenen Nagy Kapornak allge-

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

mein am 1. und 2. Juni zu blühen begonnen hatten, so war es im höher gelegenen Oszkó doch noch zu früh; kaum eine Hundsrose war entfaltet, und mag der 5. und 6. Juni als Beginn angenommen werden. Die wenigen Proben, welche aber, wie aus dem Gesagten erhellt, nicht massgebend sein können, stimmen zunächst mit folgenden überein: *Rosa canina* L. (*R. Lutetiana* Lém.), *R. dumalis* Bechst., *R. viridicata* Puget, *R. mucronulata* Déségl., *R. leptotricha* Borbás und *R. platyphylloides* (Dés. et Rip.) Borbás.

Ausser diesen bemerkte ich nur noch einen knospenlosen Strauch aus der Gruppe der Rubiginosae Verae, welchen P. Alois Dichtl, der auch obige Rosen zu revidiren die Gefälligkeit hatte, propter foliola ovata supra partim glandulosa für *R. echinocarpa* Rip. zu halten geneigt ist.

Alle Rosen wurden nächst der Eisenbahn (1. und 4.) gesammelt.

Alchemilla arvensis (L.) 3. Auf Aeckern.
Saxifraga bulbifera L. 1. Hutweide.
Eryngium campestre L. An der Strasse nächst der Stadt.
Galium retrorsum DC. 1. Hutweiden.
— *palustre* β. *glabrum* Neilr. 3. In einer Grube am Ausgange eines Grabens; eine zarte, sehr schmalblätterige Form, die der var. β. *humifusum* Reuter (Fiek, Fl. von Schlesien S. 199) zu entsprechen scheint.
Valeriana angustifolia Tausch. 4.
(*Buphthalmum salicifolium*? Noch unentwickelt. 4.)
Anthemis ruthenica M. B. 3. Auf Aeckern.
Matricaria inodora L. f. *erecta* 2. 3. 4.
— *Chamomilla* L. 3.
Centaurea rhenana Bor. 4.
Tragopogon major Jcq. 4.
Hypochaeris radicata L. 3.
Lactuca Scariola L. 4.
Crepis tectorum L. 3. 4. Meist die Form oder var. *integrifolia*.
Hieracium Pilosella L. 3. 4.
— *Auricula* L. 4.
— *Schultesii* F. Schultz. 4.
— *Bauhini* Bess. 3. 4.
— *Bauhini* × *Pilosella* (*H. brachiatum* Bert.?) 4.
Vincetoxicum officinale Moench. 4.
Cynoglossum officinale L. 1. 2.
Anchusa officinalis L. 2. 3. 4.
(*Digitalis ambigua* Murr. 4. Nur Blätter.)
Verbascum austriacum Schott. 4.
— *phoeniceum* L. 1. 3. 4.
— *rubiginosum* W. K. (*austriacum* × *phoeniceum* Kern. Veg. Verh. Nr. 1199). 4. Vereinzelt unter den Stammarten. Die prachtvolle Pflanze hatte eben zu blühen begonnen.
Gratiola officinalis L. 2. In einer Grube an der Strasse.

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Linaria genistifolia (L.) 2. 3.
Stachys silvatica L. 3.
— *recta* L. 4.
Ajuga reptans L. 4.
Lysimachia punctata L. 4.
Rumex Acetosella L. γ. *angustifolius* Neilr. 2.
Euphorbia Esula L. 4.
Quercus Robur L. (*pedunculata* Ehrh.) 2. Darunter eine Form mit verhältnissmässig sehr kurzen, breiten, grobgelappten Blättern.
Orchis Morio L. 3.
Asphodelus albus L. 1. 4. 5. Nach meinen leider wenigen Exemplaren sind zwei Formen zu unterscheiden: α. *racemosus* mit traubigem und β. *ramiger* mit ästigem Blüthenstande; die Aeste des letzteren erreichen oft eine Länge von 20 Cm. und darüber. Ausserdem unterscheiden sich meine Exemplare noch an den Blättern, welche an der var. *racemosus* fast über 20 Mm. breit sind, an der var. *ramiger* aber nur die Breite von 8 Mm. erreichen. Die Beständigkeit dieser Unterschiede ist aber noch zu untersuchen.
Juncus glaucus Ehrh. 2. In Gräben.
Scirpus paluster L. 3.
Carex vulpina L. 2. Strassengräben.
— *muricata* L. 2. Laubwald. Eine sehr schlanke und schmalblätterige Form; nach Garcke (11. Aufl.) var. b. *guestphalica* Boenn.
— *leporina* L. 2. Laubwald.
— *hirta* L. 2. 3. Gräben.
Alopecurus fulvus Sm. 2. Gräben.
Avena pubescens L. β. *glabra* Fr. 2.
— *tenuis* Mönch. 2.
— *capillaris* M. et K. 1. 2.
Triodia decumbens (L.) 2.
Poa bulbosa L. 1. 4.
Glyceria plicata Fr. 2. Gräben.
Festuca pseudovina Hackel α. *typica* Hack. 1. Hutweide.
— *sulcata* Hackel β. *hirsuta* Host. 3.
Pteris aquilina L. 2. 3.

Nachtrag.

Anhangsweise werden hier solche Pflanzen aufgezählt, welche bei langsamerer Bewegung des Zuges vom Waggon aus beobachtet wurden. Sind auch die meisten derselben kaum verkennbar, so schien es doch besser, sie im vorangehenden Verzeichnisse auszuschliessen, da ja doch auch Verwechslungen mitunterlaufen konnten. Wird z. B. einmal constatirt, dass *Linum perenne* L. an dieser Strecke vorkomme, so wird schon dadurch die im Folgenden enthaltene Angabe vom Vorkommen des *Linum austriacum* zweifelhaft.

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Die Zeit der Beobachtung der in der gleichen systematischen Ordnung folgenden Pflanzen ist Ende April 1874, Anfang Juni 1879 und Mitte September 1877.

Batrachium (*aquatile?*) an der Raabbrücke bei Molinári.
Nymphaea alba bei Molinári.
Roripa (*amphibia?*) bei Molinári.
— *austriaca* Cr. zwischen Oszkó und Molinári.
Hesperis tristis L. südlich von Steinamanger.
Sisymbrium officinale (L.) bei Giessing (Kövesd).
Sinapis arvensis L. bei Oszkó und Steinamanger.
Alyssum incanum L. bei Egervár, Györvár, Pácson und zwischen Oszkó und Molinári.
Cochlearia (*Armoracia?*) bei Molinári auf Wiesen.
Lepidium Draba L. bei Györvár und Steinamanger.
— *campestre* (L.) bei Györvár.
Rapistrum perenne (L.) bei Steinamanger.
Raphanus Raphanistrum L. nördlich von Molinári sehr viel unter Gerste.
Dianthus diutinus R. bei Györvár.
Saponaria officinalis L. bei Molinári.
Silene inflata Sm. bei Györvár und Egervár.
Melandrium vespertinum (Sibth.) bei Egervár.
Stellaria graminea L. bei Egervár.
Moenchia mantica (L.) bei Zala-Sz. Ivan, Sz. Lővincz, Egervár, Györvár und südlich von Oszkó, überall massenhaft.
Linum austriacum L. sehr viel südlich vom Bahnhof in Molinári und südlich von Dömötöri.
Malva Alcea L. bei Györvár, Oszkó und südlich von Molinári und Zinkendorf.
(*Althaea* wurde nirgends beobachtet, weder *officinalis* L., noch *micrantha* Wiesb.)
Sarothamnus scoparius L. sehr viel bei Bükk.
Genista germanica L. bei Oszkó und Bükk.
— *sagittalis* L. bei Györvár und Oszkó.
Ononis spinosa L. bei Pácson, Györvár und Oszkó.
(*Anthyllis Vulneraria* wurde nirgends als bei Zinkendorf gesehen.)
Melilotus officinalis (L.) bei Egervár.
— *albus* Desv. bei Egervár.
Trifolium alpestre L. bei Egervár.
— *arvense* L. bei Pácson, Egervár, Györvár und Oszkó.
Galega officinalis L. bei Kövesd (Giessing).
Vicia pannonica Jcq. nördlich von Dömötöri sehr viel; bei Gösfa.
— *sordida* Kit. bei Györvár, Gösfa und Sz. Ivan (Zala).
Gleditschia ist gepflanzt an der Bahn nördlich von Dömötöri.
Oenothera biennis L. südlich von Dömötöri sehr viel.
Sedum maximum Sut. bei Oszkó.
Saxifraga bulbifera L. bei Bükk.
Eryngium campestre L. bei Egervár.

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Cicuta virosa L. in den Sümpfen der Raab bei Molináři.
Falcaria sioides (Wib.) bei Egervár und bei Molináři.
Sium angustifolium L. bei Egervár.
(*Peucedanum alsaticum* L. nur bei Zinkendorf beobachtet.)
Loranthus europaeus Jacq. auf Eichen zwischen Egervár und Gösfa sehr viel.
Sambucus Ebulus L. bei Giessing.
Inula britannica L. bei Egervár.
Bidens tripartita L. bei Pácson, Molináři u. s. w.
Artemisia Absynthium L. bei Giessing.
— *pontica* L. bei Giessing.
Anthemis austriaca Jcq. bei Györvár und Giessing.
Cirsium lanceolatum L. bei Egervár und Oszkó.
— *canum* L. In der Raabniederung bei Molináři.
— *rivulare* (Jacq.) bei Egervár.
Carduus acanthoides L. bei Egervár.
Carlina vulgaris L. bei Egervár.
Centaurea rhenana Bor. bei Egervár.
Picris hieracioides L. bei Pácson und Oszkó.
Tragopogon major Jacq. bei Dömötöri.
Lactuca Scariola L. bei Györvár.
Chondrilla juncea L. bei Györvár u. s. w.
Jasione montana L. bei Györvár.
Calluna vulgaris (L.) nur bei Acsad.
Myosotis palustris (L.) bei Györvár.
Verbascum phoeniceum L. bei Györvár.
— *nigrum* L. an der Raab bei Molináři.
— *austriacum* Schott. bei Egervár und Oszkó.
— *phlomoides* L. bei Egervár.
(*Salvia silvestris* L. nur bei Zala-Sz. Ivan und Zinkendorf.)
Thymus bei Bükk und Schützen blühend am 29. April, also wahrscheinlich *Th. Marschallianus* W., da *Thymus Chamaedrys* und *montanus* im Zalaër Com. viel später blühen.
Stachys recta L. zwischen Oszkó und Györvár.
Lysimachia punctata L. bei Györvár.
Rumex Acetosa L. bei Györvár und zwischen Oszkó und Molináři.
Euphorbia palustris L. zwischen Schützen und Bükk.
Ulmus — häufig bei Molináři.
Betula verrucosa Ehrh. Birkenwälder finden sich zwischen Acsad und Bükk, bei Oszkó östlich von der Bahn; der ausgedehnteste jedoch scheint der von Györvár und Pácson gegen Eisenburg sich hinziehende zu sein.
Butomus umbellatus L. bei Molináři.
Potamogeton natans L. bei Molináři.
Iris variegata L. bei Oszkó.
— (*sibirica* oder *subbarbata*) bei Oszkó. Ich notirte am 24. April „unter *Asphodelus albus* eine blaue *Iris* und rothe Papilionacee (*Lathyrus*?)“.

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Iris Pseudacorus L. bei Molinári.
Ornithogalum umbellatum L. bei Oszkó.
Avena elatior L. bei Egervár.
Pteris aquilina L. bei Györvár.

Kalksburg, 10. October 1882.

Zur Flora von Croatien.

Von **D. Hirc.**

Linaria lasiopoda, wie ich vermuthete, wächst wirklich bei Fiume im Skurinjathale (leg. Borbás). Im oberen Dragathale fand ich *Cineraria alpestris* var. *ovirensis* Koch. *Filago spathulata* Presl (Freyn, Fl. von S. Istrien, pag. 357), kommt bei Martinščica, im Dragathale, bei Kukuljanovo, Buccari, im Vinodol vor und ist neu für die Flora von Croatien, beide aber für die Flora von Fiume, wie auch *Campanula rotundifolia*, die ich das vorige Jahr am Fusse der Vela Učka (Monte Maggiore) auf Felsen blühend noch im Monate September fand.

Centaurea Karstiana kommt bei Buccari nicht vor, v. Borbás erkannte in ihr *C. spinuloso-ciliata* Bernh. Sie wächst auf wüsten, steinigen Stellen; bei Buccari längs der Strasse, die nach Buccarizza (Bakarac führt), am Seestrande bei Kostrena, St. Lucia, Martinščica, St. Jakob und am Scoglio di S. Marco. Von *C. Calcitrapa* fand ich schon das vorige Jahr weissblühende Exemplare, aber auch auf einer und derselben Pflanze weisse und rothe Blüthen. *Setaria ambigua* ist auch bei Buccari zu finden.

Im Jahre 1878 fand ich zwischen Felsenritzen des Gipfels Turčina ein *Asplenium*, welches ich für *Aspl. marinum* L. hielt. Vor kurzer Zeit schickte ich auf Wunsch des Herrn v. Borbás alle meine neuen Funde demselben zur Ansicht. Herr v. Borbás schrieb mir: „Ihr *Asplenium marinum* ist *A. Petrarchae* DC.!; ein sehr schöner Fund". Die Pflanze ist ziemlich selten, und die Stelle bei Buccari die einzige für die gesammte Flora Croatica. — Ein zweiter Fund ist die seltene *Poa attica* Boiss. et Heldr.? Wächst bei Buccari in Weingärten und an feuchten Orten (Juni 1879).

Euphorbia obscura Lois. ist *erythrosperma* Kern. und findet sich bloss in einem Weingarten bei der genannten Stadt. *Achillea setacea* = *odorata* L. Häufig auf dem Kalvarienberge. — *Orlaya platycarpos* Koch wird in der Fl. Croat. p. 488! für Buccari angeführt, kommt aber hier nicht vor, sondern häufig ist da *O. grandiflora*. — *Scandix australis* L. wächst bei Martinščica nicht (l. c. p. 494!), sondern *S. Pecten Veneris* und ist auch bei Buccari nicht selten, hie und da gerade gemein und häufig.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: 033

Autor(en)/Author(s): Wiesbaur P. Johann Baptist S. J.

Artikel/Article: Zur Flora des Eisenburger Comitates. 43-51